

Bundesministerium der Verteidigung (BMVg)

(Einzelplan 14)

26 Die Bundeswehr sollte bei Beschaffung von Krankentransportfahrzeugen mindestens 52 Mio. Euro einsparen

(Kapitel 1405 Titel 554 01)

Zusammenfassung

Die Bundeswehr plant, alte Krankentransportfahrzeuge durch neue Fahrzeuge zu ersetzen. Sie beabsichtigt, für die sanitätsdienstliche Versorgung im Inland 240 ungeschützte Fahrzeuge zu kaufen.

Aus den Nutzungsdaten der Krankentransportfahrzeuge der letzten drei Jahre ergibt sich ein tatsächlicher Bedarf von lediglich 200 neuen Fahrzeugen. Eine Fahrzeugreserve ist dabei bereits berücksichtigt. Der Bundesrechnungshof empfiehlt daher, 40 Fahrzeuge weniger zu beschaffen.

Zudem will die Bundeswehr die Fahrzeuge für die sanitätsdienstliche Versorgung im Inland genauso ausstatten wie die Fahrzeuge, die für den Auslandseinsatz vorgesehen sind. Auch ungeschützte Fahrzeuge für den Auslandseinsatz unterliegen besonderen Anforderungen. Sie sind mit ihrer umfangreichen militärischen Ausstattung rund 190 000 Euro teurer als Fahrzeuge mit begrenzter militärischer Ausstattung.

Fahrzeuge mit begrenzter militärischer Ausstattung reichen für die sanitätsdienstliche Versorgung im Inland vollkommen aus. Daher sollten diese beschafft werden. Damit kann die Bundeswehr bei der Beschaffung neuer Krankentransportfahrzeuge insgesamt mindestens 52 Mio. Euro sparen.

26.1 Prüfungsfeststellungen

Die Bundeswehr stellt die sanitätsdienstliche Versorgung ihrer Soldatinnen und Soldaten im In- und Ausland sicher. Für den Transport von verletzten, verwundeten und erkrankten Soldatinnen und Soldaten nutzt die Bundes-

wehr derzeit geländegängige, ungeschützte Lkw mit einem sanitätsdienstlichen Arbeitsraum hinter dem Fahrerhaus. Diese Fahrzeuge sind teilweise mehr als 30 Jahre alt (vgl. Abbildung 26.1).

Abbildung 26.1

Aktuell verwendetes ungeschütztes Krankentransportfahrzeug der Bundeswehr



Quelle: Bundesrechnungshof.

Die Bundeswehr plant, ihre alten Krankentransportfahrzeuge durch neue Fahrzeuge zu ersetzen. Sie will für den Zentralen Sanitätsdienst geländegängige, ungeschützte Krankentransportfahrzeuge kaufen. Es sind 40 Fahrzeuge für den Auslandseinsatz und 240 Fahrzeuge für den Inlandsbetrieb vorgesehen.

Der Inlandsbetrieb des Zentralen Sanitätsdienstes umfasst drei Bereiche:

- die Versorgung auf Truppenübungsplätzen,
- die Sicherstellung der Flugunfallbereitschaft und
- die regionale sanitätsdienstliche Versorgung.

Auf Nachfrage des Bundesrechnungshofes wertete das Kommando Regionale Sanitätsdienstliche Unterstützung die tatsächliche Nutzung der Krankentransportfahrzeuge im Inlandsbetrieb der Jahre von 2015 bis 2017 aus. Die höchste Nutzung in diesem Zeitraum lag bei 213 Fahrzeugen im Jahr 2017. Von diesen 213 Fahrzeugen wurden 38 Fahrzeuge als Reserve vorgehalten. Somit nutzte die Bundeswehr im Jahr 2017 im Inlandsbetrieb tatsächlich 175 Fahrzeuge.

Die Bundeswehr stellt an die neuen Krankentransportfahrzeuge für den Inlandsbetrieb die gleichen Anforderungen wie an die 40 Fahrzeuge, die für den Auslandseinsatz vorgesehen sind. Als Basis für die neuen Krankentransportfahrzeuge sind marktverfügbare Fahrgestelle und sanitätsdienstliche Arbeitsräume vorgesehen, die umfangreich militärisch angepasst werden sollen. Die Fahrzeuge sollen u. a. folgende Merkmale aufweisen:

- Ausstattung mit einsatztauglichem Sanitätsgerät, z. B. dimmbare Anzeigen für Medizingeräte,
- Aufnahmevorrichtungen für Führungs- und Funksysteme für den Einsatz,
- Tarnlackierung,
- Tarnbeleuchtung und
- Infrarotscheinwerfer.

Die Bundeswehr kalkulierte das von ihr geplante Krankentransportfahrzeug mit einem Stückpreis von 530 000 Euro.

Der Preis für ein Fahrzeug mit begrenzter militärischer Ausstattung (z. B. Aufnahmevorrichtungen für Führungs- und Funksysteme, Tarnlackierung, Tarnbeleuchtung, Infrarotscheinwerfer) beträgt 340 000 Euro. Insbesondere der sanitätsdienstliche Arbeitsraum und das Sanitätsgerät für den Auslandseinsatz des umfangreich militärisch angepassten Fahrzeugs kosten erheblich mehr. So ist es beispielsweise sinnvoll, Fahrzeuge für den Auslandseinsatz mit dimmbaren Anzeigen der Medizingeräte auszustatten. Diese Anzeigen können vom Sanitätspersonal in einem abgedunkelten Arbeitsraum mit Nachtsichtbrillen abgelesen werden, ohne geblendet zu werden. Im Einsatz erschwert ein verdunkelter Arbeitsraum die Entdeckung durch feindliche Kräfte.

Das Kommando Regionale Sanitätsdienstliche Unterstützung gab an, dass ein Fahrzeug für den Inlandsbetrieb nicht alle Anforderungen erfüllen müsse, die an ein Fahrzeug für den Auslandseinsatz gestellt werden. Zwingend sei die Erfüllung der gesetzlichen Vorgaben. Die Bundeswehr nutzt auch bisher für den Inlandsbetrieb Fahrzeuge mit begrenzter militärischer Ausstattung.

26.2 Würdigung

Der Bundesrechnungshof hat anerkannt, dass es sinnvoll ist, die alten Krankentransportfahrzeuge zu ersetzen. Fahrzeugumfang und Fahrzeugausstattung für den Inlandsbetrieb sollten sich jedoch an der tatsächlichen Nutzung orientieren.

Fahrzeugumfang

Der Bundesrechnungshof hat kritisiert, dass die Bundeswehr für den Inlandsbetrieb 40 Krankentransportfahrzeuge zu viel kaufen möchte. Er hält einen Fahrzeugumfang für angemessen, der sich an der tatsächlichen Nutzung der Fahrzeuge orientiert. Unter Berücksichtigung einer Fahrzeugreserve hält der Bundesrechnungshof 200 neue, ungeschützte Krankentransportfahrzeuge für den Inlandsbetrieb für ausreichend. Der Bundesrechnungshof erwartet, dass sich die Verfügbarkeit der Krankentransportfahrzeuge mit den neu beschafften Fahrzeugen erhöhen wird. Die neuen Fahrzeuge werden geringere Ausfallzeiten haben als die derzeit genutzten, alten Fahrzeuge.

Fahrzeugausstattung

Der Bundesrechnungshof hat kritisiert, dass die Bundeswehr die gleichen Anforderungen an Krankentransportfahrzeuge sowohl für den Auslandseinsatz als auch für den Inlandsbetrieb stellt. Er hält eine umfangreiche militärische Ausstattung für die 40 Krankentransportfahrzeuge für angemessen, die für Auslandseinsätze vorgesehen sind.

Im Inlandsbetrieb ist jedoch eine Ausstattung mit z. B. dimmbaren Anzeigen weder notwendig noch sinnvoll. Hier steht die bestmögliche Realversorgung beim Krankentransport im Vordergrund. Patienten werden am besten in dem voll ausgeleuchteten Arbeitsraum des Krankentransportfahrzeugs versorgt.

Einsparpotenziale

Die Bundeswehr kann bei einer Reduzierung des geplanten Beschaffungsumfangs für den Inlandsbetrieb um 40 Fahrzeuge je nach Ausstattung zwischen 13,6 und 21,2 Mio. Euro einsparen.

Ein Krankentransportfahrzeug mit begrenzter militärischer Ausstattung kostet 190 000 Euro weniger als ein Fahrzeug mit umfangreicher militärischer Ausstattung. Beim Kauf von 200 Krankentransportfahrzeugen mit begrenzter militärischer Ausstattung kann die Bundeswehr weitere 38 Mio. Euro einsparen.

Der Bundesrechnungshof hat empfohlen, für den Inlandsbetrieb 40 Fahrzeuge weniger als geplant zu beschaffen. Außerdem sollte das BMVg für die 200 neuen Krankentransportfahrzeuge die begrenzte militärische Ausstattung wählen. Das BMVg kann so mindestens 52 Mio. Euro einsparen.

26.3 Stellungnahme

Das BMVg hat an der bisherigen Bedarfsforderung von 240 Fahrzeugen für den Inlandsbetrieb und an einer erweiterten Ausstattung auch für Krankentransportfahrzeuge im Inlandsbetrieb festgehalten. Es hat darauf hingewiesen, dass alle Krankentransportfahrzeuge die Anforderungen der Landes- und Bündnisverteidigung erfüllen müssten.

26.4 Abschließende Würdigung

Der Bundesrechnungshof hält seine Bewertung aufrecht, dass 200 anstatt 240 neue Krankentransportfahrzeuge für die sanitätsdienstliche Versorgung im Inlandsbetrieb ausreichend sind. In dieser Anzahl ist bereits eine ange-

messene Fahrzeugreserve enthalten, auch in Hinblick auf einen mit der Trendwende Personal angestrebten Personalaufwuchs.

Der Bundesrechnungshof ist der Auffassung, dass ein Krankentransportfahrzeug für den Inlandsbetrieb weniger Anforderungen erfüllen muss als ein Fahrzeug, das für den Einsatz vorgesehen ist. Er hält eine nutzungsabhängige, differenzierte Ausstattung der Krankentransportfahrzeuge für sinnvoll und wirtschaftlich.

Der Bundesrechnungshof fordert daher, die Beschaffung neuer, ungeschützter Krankentransportfahrzeuge dem tatsächlichen Bedarf anzupassen und 40 Fahrzeuge weniger als geplant zu beschaffen. Er fordert darüber hinaus, bei Fahrzeugen des Inlandsbetriebs auf die umfangreiche militärische Ausstattung für den Auslandseinsatz zu verzichten. Der Bundesrechnungshof erwartet, dass die Bundeswehr im Falle der Landes- und Bündnisverteidigung ihre Aufgaben auch mit diesen Krankentransportfahrzeugen erfüllen kann.

Berücksichtigt die Bundeswehr die Empfehlungen des Bundesrechnungshofes, kann sie bei der Beschaffung neuer Krankentransportfahrzeuge mindestens 52 Mio. Euro einsparen.